

# Calypsomusik und dazu ein Schreibgespräch

*Gottesdienst für Langschläfer in Hochdorf*

## REMSECK

„Manchmal ganz schön schwer“ und „Gelingt nicht immer“, schreiben Gottesdienstbesucher. Gemeint ist Vergebung, ein zentraler Punkt im „Vaterunser“. Ein oft aufgesagtes Gebet, dessen Inhalt bei einem besonderen Gottesdienst Thema war.

## ANGELIKA BAUMEISTER

Sonntäglich-sommerliche Abendstimmung liegt über der evangelischen Wendelinskirche in Hochdorf. Die ersten Besucher treffen ein und Pfarrer Thomas Ebinger, der alle persönlich begrüßt, ist froh, dass auch in den Ferien der Gottesdienst für Langschläfer Konjunktur hat: Das heimelige, altehrwürdige Gotteshaus füllt sich zusehends.

## Der Pfarrer trägt keinen Talar

Die evangelischen Kirchengemeinden Hochdorf und Hochberg veranstalten drei- bis viermal im Jahr gemeinsam diese „Spätausgabe“, jetzt steht Nummer neun in Hochdorf auf dem Programm. Den gängigen Gottesdienstablauf gibt es hier nicht und der Pfarrer trägt auch keinen Talar, es geht hier lockerer zu, was auch andere Leute ins Gotteshaus lockt. Es sind nicht nur die fleißigen Kirchgänger, die dann kommen.

Orgelmusik leitet den Abend ein, dann stellen sich Mitglieder der beiden Kirchengemeinden auf und berichten vom Vaterunser, der Mutter aller Gebete, oft heruntergeleiert, selten hinterfragt. Bis diese väterliche Stimme aus dem Lautsprecher nachhakt, was es denn bedeute, allen zu vergeben. Gesungen wird an diesem Abend auch, beispielsweise ein im Calypso-Rhythmus vertontes „Vaterunser“. Pfarrer Thomas Ebinger

trommelt dazu, ansonsten spielt er Gitarre. Er gehört zur Spätausgabencombo, die immer wieder von der Organistin Lucie Griegerová neu zusammengesetzt wird. Auch eine Flötistin ist dabei und die Organistin setzt sanfte Akzente.

Schließlich kommt der Kirchenraum in Bewegung. Die Gottesdienstbesucher sollen ihre Gedanken auf an die Wand gepinnte Blätter mit Texten des Vaterunsers festhalten. Schreibgespräch nennt sich das, weil ein anderer auch spontan antworten kann.

## Wunsch: Alle Gebete sollen erfüllt werden

„Es heißt Brot und nicht Kuchen“, prangert beispielsweise einer die Maßlosigkeit an, ein anderer wünscht sich, dass dieses Gebet auf der ganzen Welt in Erfüllung geht. „Keiner soll mehr hungern“ lautet ein Appell. Dein Wille geschehe: „Es kann so schwer sein, das zu akzeptieren“, ist zu lesen, ein anderer findet es gut, dass es so ist.

Bildmeditationen bringen die Inhalte näher und es werden schließlich wieder moderne sowie klassische Kirchenlieder gesungen. Derweil bauen Jugendliche auf dem Kirchenvorplatz einen Tisch mit Getränken und Knabberereien auf. Die Besucher stehen nach dem Gottesdienst noch zusammen, es gibt viel zu erzählen, vielleicht auch von Schuld und Vergebung.

Die Idee zu diesem Spätausgabengottesdienst hatte Andrea Noller-Marzian, die ein Angebot für diejenigen machen wollte, die am Sonntag nicht so früh aus den Federn kommen. In Hochdorf ist sonntags nämlich schon um 9.15 Uhr Gottesdienst. Und es sollte auch eine andere Form des Zusammenkommens werden. Das gelingt seither mit viel Engagement und ehrenamtlichem Einsatz.